

Laut lachen über Grausames

Wer glaubt, dass die Geschichte des Struwwelpeters von vor 175 Jahren langweilig ist, der sollte schleunigst ins Rheinische Landestheater gehen und sich "Shockheaded Peter" anschauen, das am Samstag Premiere feierte. Und gefeiert wurde das Stück und seine Darsteller mit Recht. Es war ein buntes Spektakel, schillernd, verrückt und lustig. Die Botschaft von Dr. Heinrich Hoffmanns Pädagogik war drastisch und mitunter blutrünstig.

Den Tiger Lilies, einer Kultband aus London, ist es zu verdanken, dass aus dem deutschen Kinderbuch ein schauriges Stück Musiktheater geworden ist mit Kultstatus. Und dieses Stück schafft es, dass man unverhohlen über grausame Geschehnisse laut lachen kann.

Shockheaded Peter (Leila Richter) warnt gleich zu Anfang, dass die gruseligen Geschichten nichts für schwache Nerven seien. Und dann geht's los, ohne Atempause, mitten rein ins Geschehen. Eine Anklage an unfähige Eltern, dargestellt in skurrilen Szenen, goldglänzenden Kostümen, begleitet von der Band Shockheaded mit eindringlichen, oft verrückten Melodien. Ein wahres Feuerwerk, in dem sich Szene an Szene knüpft.

Da wird uns Zuschauern erklärt, wie Babys entstehen. Wunderbar auch in vertauschten Mann-Frau-Rollen, lasziv mit umgeschnalltem Penis. Alles spielt auf einer beweglichen Bühne, die wie eine Tonne sich öffnet und schließt und Shockheaded Peter sie bedient und so wie eine Conferencièr durch das Geschehen führt. Sein Ebenbild als kleine Handpuppe dagegen mischt sich unter die Darsteller, ist Teil des Spiels.

Die einzelnen Kapitel wie Zappelphilipp, Hans-Guck-in-die-Luft, Paulinchen, Suppenkaspar oder der böse Friederich bekamen zeitgemäße Überschriften. So ging es hier um das Drama des begabten Kindes, um Magersucht, Bio Ernährung oder Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom. Ein bitterer Beigeschmack nach den Geschichten blieb und am Ende waren alle Kinder tot.

Dieses Stück, eher eine Revue, ein Musical müssen Sie sehen. Es hat Tempo, großartige Schauspieler, die Garderobe und Szenen in Windeseile wechseln, singen, tanzen, Handpuppen bewegen, Hasen erschießen, Häuschen anzünden, Tischdecken runterreißen... und alles sitzt, alles hat Power, hat Genauigkeit, hat Witz!

Wundervoll auch die Nähe zum Publikum. Shockheaded Peter spricht mit uns über sein Empfinden, über die momentane Stimmung und leert das ein oder andere Gläschen mit Zuschauern. Die Kostüme sind großartig, verrückt, immer einen Touch skurril. Die Tonnen-Drehbühne ist mal Puppentheater, wenn das Fenster sich öffnet, mal Spielfläche oder auch Raum für gestellte Szenen. Neu für Neuss ist der Einsatz von Handpuppen. Besonders eindrucksvoll der Hund, der wild um sich beißt. Toller Effekt!

Ich bin begeistert von den neuen, jungen, frischen Talenten des Ensembles, freu mich an Stücken wie diesem und bin gespannt auf noch viel Interessantes.

Tamara Bremshey

Besetzung:

Laila Richter
Antonia Schirmeister
Sarah Wissner
Philippe Ledun
Ulrich Rechenbach

Musik:

Matthias Flake
Leo Henrichs
Philipp Liebhaber

Inszenierung:

Philipp Moschitz

Kostüme / Bühne:

Isabelle Kittnar

Dramaturgie:

Alexander May

Regieassistenz:

Frances van Boeckel

Souflage:

Christina Schumann

Inspizient:

Philipp Dreher